

1936. — Györfly, I.: Nachruf an Prof. Dr. Julius Röhl, Ritter pp. Revue Bryologique, N. S., 2 (3/4), 56^e Année, S. 117—125 u. Taf. 4 (1929). — Röhl, J.: [Inhaltsangabe seines Herbars und Verkaufsangebot]. Hedwigia, 56 (1/2) u. (3), jeweils dritte Seite des Heftumschlages, Dresden 1915. — Schmid, B. u. C. Thesing (Hrsg.): Biologen-Kalender, 1, Leipzig u. Berlin 1914. — Spilger, L.: Julius Röhl †. Volk und Scholle, 7 (2), S. 54—55, Darmstadt 1929. — Williams, R. S.: The Röhl Collection of N. Am. Mosses. The Bryologist, 39 (3), S. 39, Pittsburgh, Pa. 1936.

Ein neuer Fundort der vielwurzeligen Nabelflechte *Umbilicaria polyrrhiza* Ach. in der Pfalz

Otto B a c h m a n n, Bad Dürkheim

U. polyrrhiza ACH. wurde im vergangenen Jahrhundert zweimal in der Pfalz gefunden. 1837 sammelte sie FR. SAUERBROD bei Bad Dürkheim (zit. in MÜLLER 1953). Unter dem Material, das JOS. KOCH 1843 am Teufelstein bei Bad Dürkheim gefunden hatte, entdeckte E. MÜLLER (1953) ein Exemplar von *U. polyrrhiza* ACH. Die beiden Funde stammen wahrscheinlich vom gleichen Standort, der in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt werden konnte.

Im Sommer 1961 fand ich *U. polyrrhiza* ACH. in der typischen var. *luxurians* NYL. an einem unzugänglichen Felsen in der Südpfalz etwa 50 km von dem erstgenannten Fundort entfernt. Der Fundplatz liegt westlich von Annweiler im Queichtal kurz von Einmündung des Wellbaches in die Queich. Das in Ost-West-Richtung zeigende U-Tal wird an seinem Ausgang durch steil abfallende Buntsandsteinfelsen gesäumt, die Flechtengesellschaften des *Umbilicarium* tragen. Begleitende Arten von *U. polyrrhiza* ACH. sind *U. polyphylla* HOFFM., *U. pustulata* HOFFM. und *U. grisea* ACH.

Der neue Fundort vermittelt zu den nächsten Standorten in den Vogesen und im Schwarzwald. *U. polyrrhiza* ACH. bildet mit *U. grisea* ACH. eine ozeanische Gruppe, die bei uns die Ostgrenze ihrer Verbreitung erreicht. *U. grisea* ACH. kommt als thermophile Art jedoch nicht mehr im Schwarzwald vor. Das Vorkommen von *U. polyrrhiza* ACH. im pazifischen Nordamerika und in der Nähe der atlantischen Küste Neu-Englands zeichnet *U. polyrrhiza* ACH. als deutlich atlantisch aus.

S c h r i f t t u m. MÜLLER, E.: Die Flechtenflora der Rheinpfalz. Mitt. d. Pollichia III. Reihe, 1. Bd., 1953.

Kurzberichte

Nachstehend werden einige Pflanzenfunde aus dem mittleren und unteren Werragebiet gebracht, die mir erwähnenswert scheinen und als kleine Ergänzung der Flora von GRIMME dienen sollen.

Pulicaria vulgaris.

In GRIMMES Flora von Nordhessen nur für das Werratal von Eschwege abwärts sowie für das Weser- und untere Fuldataal angegeben. Am 8. 8. 1959 fand ich die Pflanze hinter der Mühle zu Berka a. d. Werra im Kr. Eisenach, unweit der hessisch-thüring. Zonengrenze, auf einem grasigen Abstellplatz, der bei Hochwasser gel. überschwemmt ist.

Phyteuma nigrum.

Für das ganze Werratal als sehr selten oder fehlend angegeben. Die Pflanze blüht Jahr für Jahr am Fahrweg nach dem Gut Hasengarten bei Unhausen im Südringgau. Schon 1892 bei BLIEDNER, Flora von Eisenach, für Markershausen, 6 km östl. Hasengarten, und Lauchröden im Werratal angegeben. Wuchsort:LICHTER Buchenwald auf Muschelkalk.

Helleborus viridis.

Angaben bisher nur für das Werratal von Treffurt abwärts. Steht unterhalb des Vorwerkes Siegelshof am Fuße des Kielforstes bei Herleshausen in lichtem Mischwald auf Röt mit aufgelagertem Muschelkalk.

Asparagus officinalis.

Weg am Kielforst oberhalb des Vorwerkes Siegelshof auf Muschelkalk.

Dipsacus pilosus.

Auf Muschelkalk-Röt-Horizont am „Rehhäuschen“ bei Herleshausen am Fuße des Kielforstes.

Silene dichotoma EHRH.

Am 19. 6. 1960 auf einem Kleefeld bei Frankershausen auf Dolomit gefunden.

Ornithogalum umbellatum.

Linkes Werraufer zwischen Albungen und Jestädt.

Nuphar luteum.

Bisher keine Angaben aus dem unteren Werratal. Bei BLIEDNER 1892 für Gerstungen angegeben. Seit Juli 1956 jährlich in großer Zahl auf den Bruchteichen südlich Sooden-Allendorf beobachtet.

Tulipa silvestris.

Sippels Garten in Frankershausen in großer Anzahl.

Bryonia alba L.

Verschiedene Gärten in Frankershausen, auch am Rande der Kripllöcher.

Zwei Funde, deren Fundorte leider wieder erloschen sind:

Centaurea calcitrapa auf einem Kleefeld bei Frankershausen am 8. 7. 1958.

Eupatorium urticaefolium am Kirchrain bei Herleshausen.

Hier fuhrn täglich amerikanische Streifenwagen die Zonengrenze ab und haben wohl die hübsche weißblühende Pflanze eingeschleppt. Ich fand sie am 15. 8. 1950 und bestimmte sie zusammen mit Dr. RIEBE (Herleshausen).

F. Hotzler, Frankershausen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hotzler Fritz

Artikel/Article: [Kurzberichte 19-20](#)